

## 10 Punkte zur Stärkung der Ausbildung in Städtebau und Stadtplanung in Niedersachsen

**Positionspapier des Netzwerk Baukultur in Niedersachsen e.V. in Kooperation mit dem Niedersächsischen Städtetag, dem Niedersächsischen Landkreistag, dem Niedersächsischen Städte- und Gemeindebund, der Architektenkammer Niedersachsen und der Fakultät für Architektur und Landschaft der Leibniz Universität Hannover.**

Am 8.11.2018 veranstaltete das Netzwerk Baukultur in Niedersachsen e.V. das Forum „Zukunft | Ausbildung | Städtebau“ in Hannover in Kooperation mit der Fakultät für Architektur und Landschaft der Leibniz Universität Hannover. Das Netzwerk Baukultur in Niedersachsen e.V. fordert als Ergebnis des Forums eine deutliche Stärkung der Ausbildung im Städtebau und der Qualifizierung in der Stadtplanung in Niedersachsen. Für die gesellschaftliche Zukunftsaufgabe der Entwicklung der Städte und der ländlichen Räume ist es nicht nur notwendig, vorausschauend fachlichen Nachwuchs mit hoher Kompetenz in Städtebau und Stadtplanung auszubilden und damit fachliche Qualität zu sichern. Vielmehr geht es darum, fachliche Kompetenz in der Ausbildung zu bündeln und damit kontinuierlich Innovationen zu entwickeln, die direkt mit den Städten, Landkreisen und Gemeinden in Niedersachsen erarbeitet werden. Dieser Notwendigkeit kann weder grundsätzlich noch dauerhaft durch das Anwerben von Absolventinnen und Absolventen aus anderen Bundesländern entsprochen werden, wie es derzeit aufgrund des gestiegenen Bedarfs bereits vielfach verbreitet ist. Die Verantwortung des Landes, das vorausschauende Engagement der Städte, Landkreise und Gemeinden und die Expertise der Universitäten und Hochschulen müssen für die Zukunft der Ausbildung und Qualifizierung in Städtebau/Stadtplanung in Niedersachsen auf neue Weise zusammenwirken.

Konkreter Anlass für diese Forderung ist die Kommunalumfrage des Netzwerk Baukultur im Jahr 2017, die den Bedarf an Nachwuchs in Städtebau/Stadtplanung in Niedersachsens Kommunen als Topthema platziert. Beim Forum Baukultur bestätigten Vertreter der großen Städte Hannover, Braunschweig und Wolfsburg ebenso wie Experten aus Mittel- und Kleinstädten und Gemeinden, dem Niedersächsischen Landkreistag und dem Niedersächsischen Städtetag diesen aktuellen Bedarf. Für die nächsten 10 Jahre sagt das Netzwerk Baukultur aufgrund eines Generationswechsels in den Planungs- und Bauverwaltungen, einer bereits jetzt erkennbaren Zunahme an Aufgaben sowie gesteigener Komplexität in Städtebau und Stadtplanung einen weiteren deutlichen Bedarf an Nachwuchs bis in den Führungsbereich voraus. Dieser aktuelle und absehbare Bedarf betrifft darüber hinaus Büros, die sowohl in Städten als auch besonders im ländlichen Raum für die Kommunen in Fragen der Stadtplanung arbeiten.

Städtebau und Stadtplanung sind Querschnitts- und Steuerungsaufgaben, die durch die Anwendung der planerischen Instrumentarien wie insbesondere des Baugesetzbuches die Qualität und Entwicklungsperspektiven von Lebensräumen sichern. Eine qualifizierte städtebauliche Planung ist entscheidend, um einzelne kommunalpolitische Ziele im Wohnungsbau, der Energieeffizienz, Klimawandel, Integration, Mobilität, Digitalisierung, zu Innenstädten, städtebaulichen Infrastrukturen und öffentlichen Raum nachhaltig und effektiv zu erreichen.

Diese Aufgaben obliegen in Niedersachsen den Städten und Gemeinden; die Landkreise und die Region Hannover sind hierbei Genehmigungsbehörde und Träger der Regionalplanung. Eine besondere Herausforderung im Flächenland Niedersachsen ist die erhebliche Bandbreite verschieden großer Orte: die vergleichsweise hohe Zahl von großen Mittelstädten (12, 50-100.000 EW), kleinen Mittelstädten (72, 20-50.000 EW), Kleinstädten (243, 5-20.000 EW) und Samtgemeinden (116), die zumeist nur über eher kleinere Planungs- und Bauverwaltungen verfügen. Hierfür ist spezielle Expertise in einem breiten Spektrum von Wissen und Fähigkeiten notwendig, wie auch spezielle Expertise im Hinblick auf regionale Verknüpfungen und Stadt-Land-Kooperation. Diese besondere Herausforderung eines großen Flächenlands tritt zum Bedarf der Verwaltungen der 8 Großstädte (>100.000 EW) und der 36 Landkreise sowie der Region Hannover mit ihrer Verbindung der Entwicklung von Zentren und ländlichen Räumen hinzu, der allein schon eine deutliche Notwendigkeit darstellt.

Daher fordert das Netzwerk Baukultur in Niedersachsen e.V., die Ausbildung und Qualifizierung in Städtebau/Stadtplanung im Land Niedersachsen deutlich zu verstärken.

Dafür werden die folgenden 10 Punkte formuliert:

1.  
Der in Niedersachsen aktuelle und klar erkennbare zukünftige Bedarf an fachlichem Nachwuchs in Städtebau und Stadtplanung betrifft Großstädte, Mittel- und Kleinstädte, Samtgemeinden und Gemeinden sowie die Landkreise und die Region Hannover. Die Ziele der **Entwicklung der Städte und der ländlichen Räume** konvergieren in diesem Bereich sehr deutlich.
2.  
Die Ausbildung und Qualifizierung in Städtebau/Stadtplanung muss in Niedersachsen selbst als Verantwortung der Zukunftssicherung durchgeführt werden, um Qualität zu sichern und fachliche **Kompetenz und Innovation landesbezogen zu entwickeln** (Wissenszentrum Stadt und Land).
3.  
Um zukunftsorientiert Nachwuchs in Städtebau und Stadtplanung in Niedersachsen auszubilden, ist nicht nur eine Optimierung einzelner Bausteine, sondern die **abgestimmte Optimierung mehrerer Komponenten** notwendig.
4.  
Die Qualifizierungsmöglichkeit in der Hochschulausbildung für eine Eintragungsfähigkeit in die Stadtplanerliste soll grundlegend etabliert werden, entsprechend den Mindeststandards der Novellierung des Niedersächsischen Architektengesetzes 2017. Für **Masterstudiengänge mit einem möglichen Schwerpunkt in Städtebau und der Qualifizierungsmöglichkeit in Stadtplanung** sind landesweit weitere Studienplätze notwendig. Die vorhandenen Studienplätze reichen nicht aus für das Flächenland Niedersachsen (wie z. B. im M.Sc. Architektur und Stadtplanung der LUH, getragen u.a. von den Lehrstühlen Regionales Bauen und Siedlungsplanung, Stadtentwicklung, Städtebauliches Entwerfen).
5.  
Die Option eines **Masterstudiengangs in Stadtplanung** mit Zugang für raumbezogene Disziplinen muss geprüft werden (Nachfrage, Realisierungsperspektive).
6.  
Die weitere Option von **berufsbegleitenden Studiengängen an Hochschulen** mit Kompetenzbildung in Städtebau/Stadtplanung muss geprüft werden (z.B. Hochschule 21). Die Ermöglichung dualer Hochschulbildung ist ein wichtiger Baustein, dem Mangel an gut ausgebildetem Nachwuchs begegnen zu können und kann zudem für die Personalentwicklung in den Verwaltungen von hoher Bedeutung sein.
7.  
**Das Referendariat in der Fachrichtung Städtebau in Niedersachsen muss als wichtige nachuniversitäre staatliche Ausbildung als Zukunftsinvestition des Landes gesichert und auch personell ausgeweitet werden. Das Land steht hier in der Verantwortung, durch diese spezielle Form der Ausbildung das hohe Niveau der Bauverwaltungen auch zukünftig zu halten.** Leitvorstellung soll bleiben, dass Führungskräfte in den Bau- und Planungsverwaltungen der Großstädte, Landkreise und Mittelstädte ein Baureferendariat absolviert haben.
8.  
Die Ausbildung für das **Bauoberinspektorat soll durch das Land wieder verstärkt** auch als Dienstleistung für den kommunalen Bereich **aufgenommen werden**, da die Qualifizierung für diese Laufbahngruppe eine benötigte Kompetenzentwicklung darstellt.
9.  
Das Engagement der Großstädte, Landkreise und Mittelstädte für die **Praxisphase des Referendariats** ist ein klarer und erforderlicher Beitrag für diese notwendige Zukunftsausbildung. An der Ausbildung der Referendare qualitativ hochwertig mitzuwirken, liegt in der Verantwortung der Kommunen mit einer Bauverwaltung.
10.  
**Die Hochschulen sollen stärker in die strategische, fachlich-innovative und interdisziplinäre Weiterentwicklung der Referendarausbildung eingebunden werden.** Damit könnte eine zukunftsweisende Vernetzung aller acht Richtungen des Referendariats im Bau- und Planungsbereich in Niedersachsen verstärkt werden, gerade im Hinblick auf verbesserte Kooperation zwischen der Entwicklung von Städten und ländlichen Räumen.

---

09.05.2019

